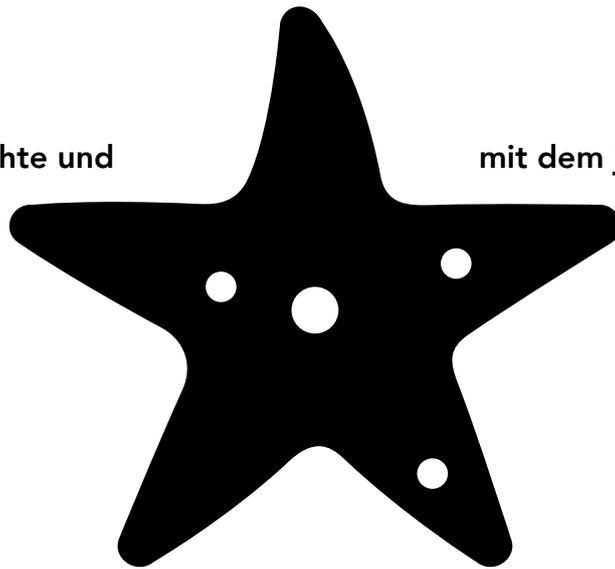


# Rette Seesterne!

Wertschätzung des Lebens  
»Pikuach Nefesch«

**Bildung**  
Jüdisches Leben, Geschichte und  
Nahostpolitik

**Solidarität**  
mit dem jüdischen Volk und Israel



**Vernetzung**  
mit anderen »Seestern-Werfern«

**Erinnerung**  
an jüdische Schicksale

Die Geschichte vom Seestern-Werfer: Hoffnung in der Hoffnungslosigkeit

- Am Strand der Hoffnungslosigkeit gibt es Hoffnung für jeden Einzelnen.
- Die Liebe zum Leben trotz dem Abwärtstrend!
- Ein Seestern-Werfer kann Hoffnungslose inspirieren, ebenfalls Seesterne zu werfen.
- Geh los und beginne! Rette Seesterne!

Papierblatt 

# Der Seestern-Werfer

Loren Eiseley (1907–1977) war ein amerikanischer Naturwissenschaftler und Philosoph.

Er beschreibt im Essay »The Star Thrower« ein Erlebnis, das ihn geprägt hat. Die Geschichte wurde vielfach – auch in abgewandelter Form und ohne auf Eiseley zu verweisen – wiedererzählt, von Motivationsrednern, Predigern und auf Internetseiten.

In der Geschichte wandert Eiseley an einem Strand entlang, an den die Flut in der Nacht Tausende von Seesternen angespült hatte. Die Sonne ließ sie langsam austrocknen und sterben. Eiseley sah jemanden in weiter Ferne stehen, am Fuße eines Regenbogens. Dieser Jemand hatte seinen Blick nach unten gerichtet. Eiseley kam näher und beobachtete, wie der andere einen Seestern aufhob und zurück ins Meer warf. »Er lebt noch«, stellten sie fest. »Er soll weiterleben!«, sagte der Seestern-Werfer.

Das weitere Gespräch zwischen den beiden ist in der Originalversion anders erzählt, fokussiert sich aber in den Nacherzählungen auf den wesentlichen Gedanken der gesamten Geschichte:

»Ich werfe Seesterne ins Meer zurück«, sagte der Junge. »Es ist Ebbe und die Sonne brennt herunter. Wenn ich das nicht tue, dann sterben sie.«

Eiseley wunderte sich und wollte den Jungen von der Sinnlosigkeit seines Tuns überzeugen: »Junger Mann, ist dir eigentlich klar, dass der Strand viele Kilometer lang ist? Überall liegen Seesterne herum. Die kannst du unmöglich alle retten, das hat doch keinen Sinn!«

Der Junge hörte höflich zu, bückte sich wieder, hob einen weiteren noch lebenden Seestern auf, warf ihn ins Meer zurück, lächelte und sagte: »Aber für diesen hier hat es einen Sinn.«

In Eiseleys Originalgeschichte dachte er nachts über dieses Erlebnis nach und kam am nächsten Morgen an den Strand zurück. Er überwand seine Hoffnungslosigkeit und Letargie – und begann selbst, Seesterne zurück ins Meer zu werfen ...

## Bezug zum Thema Antisemitismus in der Originalgeschichte von Loren Eiseley:

Eiseley setzt die in einer materialistischen Welt lebende Menschheit mit dem »umherziehenden (ewigen) Juden« gleich, einer Figur, die im (christlichen) Antisemitismus eine Rolle spielte. »Verweile bis ich wiederkomme« – dieser aus Johannes 21,20–23 abgewandelte Satz Jesu ist einer der Ursprünge der alten Volkssage vom »Ewigen Juden«: Er wurde auf die Juden im Allgemeinen bezogen, die Jesus als ihren Messias ablehnten und zur Strafe bis zu seiner Wiederkunft rastlos und orientierungslos in dieser Welt verweilen und umherziehen müssen (englisch: »Wandering Jew«). Die Nationalsozialisten machten daraus den antisemitischen Propagandafilm »Der ewige Jude« (1940). Die Aussage Jesu in Johannes 21 hat in Wirklichkeit eine völlig andere Bedeutung.

Eiseley scheint diese Rastlosigkeit und Orientierungslosigkeit auf sich selbst als Teil einer Menschheit zu beziehen, die im endlosen Universum und in den Jahrmillionen der Evolutiongeschichte zum anonymen und unbedeutenden Staubkorn geworden ist, er selbst sieht sich als jemanden, »der einsam an den Ufern der Welt entlangwandert, gefühllos und ohne Hoffnung«. Eiseleys Essay »The Star Thrower« ist ein Ausdruck der Hoffnung in dieser von Gott losgelösten Weltsicht.

Was wir Nachfolger Jesu wirklich tun sollen, bis Jesus wiederkommt, erklärt er in Lukas 19,11–26, im Gleichnis von den anvertrauten Pfunden: Ein »Mann von edler Herkunft«, der Jesus selbst repräsentiert, »ließ zehn seiner Knechte rufen und gab ihnen zehn Pfund und sprach zu ihnen: Handelt damit, bis ich wiederkomme!« (Lukas 19,13) – Dies ist eine wichtige Aufforderung an uns Christen: Mit den Gaben, die uns geschenkt und anvertraut sind, zu handeln und im Sinne Gottes Gutes zu tun. Zum Beispiel: Seesterne retten!

**Timo Roller, 1.3.2024**

[www.papierblatt.de](http://www.papierblatt.de)

Quellen: <http://www.brontaylor.com/courses/pdf/Eiseley--StarThrower.pdf>; <https://www.mindwerkk.de/der-sternewerfer/>